

S P E R R F R I S T : Veranstaltungstermin

- Es gilt das gesprochene Wort -

Rede

Bürgermeister Bernhard Marewski

Verabschiedung Realschulrektorin Ursula Schaefer . Montanus-Realschule

Freitag, 23. Oktober 2015, 10:30 Uhr, Aula der Montanus-Realschule

Sehr verehrte Frau Schäfer,
sehr geehrter Herr Leitender Regierungsschuldirektor Eckstein,
liebe Schulgemeinde,
Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler,
Eltern und Freunde der Montanus-Realschule.

Ich bedanke mich für die Einladung zu dieser Festveranstaltung, in der Sie Ihre Schulleiterin, Frau Realschulrektorin Ursula Schäfer, in den Ruhestand verabschieden.

Es ist mir als Bürgermeister eine Ehre und eine Freude zugleich,
Ihnen, Frau Schaefer, im Namen der Stadt Leverkusen ganz herzlich zu danken
- für Ihren engagierten Einsatz in der Bildung junger Menschen
- aber insbesondere für die anerkennenswerte Leitung der städtischen Montanus-Realschule.

Sehr verehrte Frau Schaefer,
Sie kamen 1979 an die Realschule Schlebusch, wie diese Schule damals hieß.
Die Realschule, damals 20 Jahre jung, war wenige Jahren zuvor (im Jahr 1975) von der Mittelstraße (heute: Johannes-Dott-Straße) in das Schulzentrum Schlebusch umgezogen.

Sie begannen als Referendarin für Mathematik, Sozialwissenschaften und Katholische Religion - und haben nun 36 Jahren die Geschichte dieser Schule mit erlebt und mit gestaltet.

Im Jahre 1984 wurde diese Schule umbenannt in Montanus-Realschule, in Würdigung des Notars, Schriftstellers, Volkskundlers und auch Bürgermeisters von Schlebusch: Vincenz von Zuccalmaglio, genannt „Montanus“ .

1992 musste die Montanus-Realschule, die bis dahin mit dem Ophovener Gymnasium unter einem Dach eng kooperierte, der Neugründung „Gesamtschule Schlebusch“ weichen – und sie zog in das Schulgebäude hier in Steinbüchel. Ehemals war hier eine Hauptschule untergebracht gewesen.

1998 wurden Sie, Frau Schäfer, 1. Konrektorin, bevor Sie im Jahre 2000 nach dem Tode von Herrn Homberg die Schulleitung übernahmen.

In Ihre Zeit als Rektorin fällt die lange Sanierungsphase der Schule 2000 – 2008.
7 Jahre Dauerbaustelle, für manche Schülerinnen und Schüler ein Realschulleben lang.

Auslöser war eine zwingend notwendige PCB-Sanierung gewesen.

Mehrere Insolvenzen von Baufirmen sorgten in dieser Zeit für Verzögerungen, - Streitigkeiten um Arbeitsleistungen beschäftigten Richter, - die Baustelle lag mehrfach brach.

Zum Haareraufen.

Dass der Schulträger sich in dieser Zeit auch um die Modernisierung und Verschönerung des gesamten Schulgebäudes kümmerte, mag bei all den Aufregungen und Ärgernissen als vielleicht schwacher Trost gelten.

Im November 2008 war es geschafft. Die Schule feierte endlich den Abschluss der Sanierung, - natürlich nicht ohne einen kritischen Rückblick ... pantomimisch eindrucksvoll vorgetragen von Montanus-Schülerinnen und -Schülern.

Lassen Sie mich aus der Rheinischen Post zitieren, die am 28. November 2008 von dieser Feier berichtete:

„Schulleiterin Ursula Schäfer gab die Geduldige: „Auf diesen Tag mussten wir etwas länger warten, aber das macht die Freude umso größer. Das Ergebnis der Arbeiten kann sich sehen lassen. Die Räume sind sehr schön geworden.“

Das ist, was Sie auszeichnet, Frau Schäfer, ... Geduld.

Ihnen sind die lauten Töne immer fremd gewesen, so habe ich Sie als Schulpolitiker erlebt. Sie haben dennoch sich nicht gescheut, Verwaltung und Politik immer wieder und beharrlich auf Notwendigkeiten hinzuweisen, Sie haben erinnert und angemahnt.

Und noch etwas wurde in dieser „Sanierungsabschlussfeier“ deutlich:

Sie halten sich nicht lange mit Vergangenen auf, woran eh nichts mehr zu ändern ist, sondern Sie richten stets den Blick nach vorne: Wie geht es weiter mit der Montanus-Realschule, Ihrer Schule.

Und so schrieb damals die Rheinische Post in Fortführung:

„Voller Spannung blickt sie ((Schulleiterin Frau Schäfer)) auf das im Sommer 2009 beginnende Schuljahr. Denn dann wird die Realschule im Rahmen der Ganztagsoffensive des Landes eine pädagogische Mittagsbetreuung erhalten. Wichtig für die Umsetzung ist die Versorgung mit Speisen. Dazu wird in der Aula eine Mensa ihren Betrieb aufnehmen.“

Was das Bauen, Anbauen und Umbauen anbelangt, so soll hier auch erwähnt werden die Aufnahme der Stadtteilbücherei Steinbüchel in der Montanus-Realschule. Dies entsprach auch Ihrem persönlichen Anspruch, Frau Schäfer: Die Schule „im Veedel“, der enge Kontakt zum Stadtteil, das Eingebundensein.

Die Realschule als berechtigte Schulform im inzwischen in Leverkusen vielgegliederten Schulwesen war und ist Ihnen ein wichtiges Anliegen. Durchlässigkeit für Schülerinnen und Schüler und beste Förder- und Aufstiegsmöglichkeiten erreicht man durch eine gute Vernetzung.

Und dafür haben Sie gesorgt - durch enge Kontakte zu den Grundschulen und zu anderen weiterführenden Schulen.

Die entscheidende Frage für Sie als Schulleiterin war:

Was kann die Schule tun, um ihre Schülerinnen und Schülern bestens auf die Zukunft vorzubereiten?

Und diese Frage war für Sie auch mit Ansprüchen verbunden, wie die verschiedenen (Güte-) Siegel belegen.

Die Montanus-Realschule gehört zu den ersten drei Realschulen in NRW, die mit dem „MINT“-Siegel (*Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik*) ausgezeichnet wurden. Seit 2006 darf sich die Montanus-Realschule MINT-Schule nennen.

Sie hat seither sich immer neuen Herausforderungen gestellt und mit regelmäßigen Rezertifizierungen das Siegel bewahrt.

In diesem Zusammenhang soll auf die gute Kooperation mit Currenta, der Betreiberfirma des Chemparks mit z.B. Ausbildungslabor und –technikum, verwiesen werden.

Kooperationen sind auch sonst für die Schule wichtig.

Ein weiteres Beispiel: Das Generationenprojekt "Jung trifft Alt" gemeinsam mit dem ortsansässigen Caritasverband.

2013 erhielt die Schule das Siegel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. Diskriminierungen von Menschen dürfen keinen Platz in unserer Gesellschaft haben. Das gilt auch und gerade jetzt.

Ganz frisch ist die Auszeichnung der Montanus-Realschule als „Schule der Zukunft – Bildung für Nachhaltigkeit“, - verliehen vor erst gut vier Wochen für den Kampagnenzeitraum 2012-2015.

Es geht dabei um die Würdigung von Schülerprojekten zu sozialer, ökologischer und ökonomischer Nachhaltigkeit.

Man möge mir nachsehen, wenn ich hier nicht alle Leistungen der Schule anspreche, die in Ihre Amtszeit fallen – und die natürlich allesamt dem Engagement des gesamten Lehrerkollegiums, der Elternschaft und auch des Schulvereins mit zu verdanken ist.

Ein ganz wichtiger Schwerpunkt sei schließlich aber noch genannt:

Ihr persönlicher Einsatz für die Berufswahlvorbereitung als Wegbereitung einer angemessenen weiteren Berufsausbildung.

Das Ergebnis für alle Beteiligten in der Schulgemeinde: das Berufswahl-Siegel.

Frau Schäfer, Sie haben sich nie als nüchterne Leiterin einer Lehranstalt verstanden, sondern sich um alle Belange - die junge Menschen benötigen und die ihnen gut tun - gekümmert.

Als Schulleiterin ermutigten Sie in diesem Sinne das Lehrerkollegium, aktuelle Themen anzupacken, und Sie schufen ein Klima, in dem sich die Kolleginnen und Kollegen inhaltlich gut einbringen konnten.

Frau Schäfer, man sagt an der Montanus-Realschule, Sie seien eine Pädagogin durch und durch und - Sie hätten sich stets mit Herzblut für „ihre“ Schule eingesetzt.

Ein solches berechtigte Lob tut gut und mag vielleicht den Abschied schwer werden lassen.

Sicher sind Sie schon gefragt worden – oder werden noch eine Weile gefragt

Warum sind Sie nicht länger an der Schule geblieben?

Macht Ihnen Schule keinen Spaß mehr?

Ich kenne das aus eigener Erfahrung bei meiner Pensionierung vor zwei Jahren.

Da beschleicht einem zuweilen das Gefühl, man müsse sich vielleicht rechtfertigen, weil man die Schule „verlässt“.

Nein, es ist keine Flucht!

Sie haben gerne unterrichtet und haben gerne die Schule geleitet.

Diese Aufgaben haben Sie mit Freude wahrgenommen.

Und diese Freude hat weiterhin Bestand.

Es ist aber nach so langer unermüdlicher pädagogischer Arbeit bei hohem persönlichen Einsatz das gute Recht, auch einmal an sich zu denken.

Das haben Sie sich durch Ihre Lebensleistung verdient.

Und noch etwas sei an dieser Stelle gesagt: Wir machen als Senioren Platz für jüngere Pädagogen, die sicher - darauf sollten wir vertrauen - nicht weniger engagiert sich um die Bildung und Erziehung unserer Kinder und Jugendlichen bemühen.

Ich wünsche Ihnen, Frau Schäfer, einen lebendigen und im positiven Sinne ereignisreichen „Ruhestand“ - und der Montanus-Realschule weiterhin besten Erfolg.